

Best. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Spant.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Mationstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung im  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobitsch.

No. 99.

Donnerstag, den 9. April 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. April.

— K. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprin-  
zessin haben vorgestern Herrn Lüdicke's Wintergarten wieder-  
holt einen längern Besuch gewidmet, dabei den gegenwärtig sehr  
reichen Flor desselben in allen Einzelheiten in Augenschein ge-  
nommen und über denselben ihre volle Befriedigung in der  
huldvollsten Weise gegen den Besitzer ausgesprochen.

— Der Stadtrath veröffentlicht die Ergebnisse der Ver-  
waltung des zur Begründung eines Bürgerhospitals zu bilden-  
den Fonds auf das Jahr 1862. Hiernach betragen die Ein-  
nahmen im gedachten Jahre 6075 Thlr., worunter 1147 Thlr.  
Vermächtnisse und Geschenke ohne besondere Bestimmung der  
Geber, 1012 Thlr. von Bürgerrechtsertheilungen, 1000 Thlr.  
von dem Reinertrage der D. Günk'schen Stiftung im Jahre  
1861 und 2690 Thlr. Zinsen von außenstehenden Capitalien  
als Hauptposten hervortreten. Die Ausgaben hingegen betru-  
gen 943 Thlr., wovon 555 zur Verpflegung von 7 Hospitali-  
ten verwendet und 360 Thlr. stiftungsmäßige Renten von drei  
Vermächtnissen gezahlt wurden. Durch den 5132 Thlr. betra-  
genden Ueberschuß stieg das Vermögen des Hospitals von  
62,208 Thlr. auf 67,340 Thlr., von denen 65,653 Thlr.  
zinsbar ausgeliehen sind. Außerdem werden bei dem Bürger-  
hospitalfond noch 4 Stiftungen mit einem Vermögen von 2007  
Thlr. im Gesamtbetrage verwaltet, deren Zinsen den Be-  
stimmungen der Stifter gemäß alljährlich unter die Hospitali-  
ten vertheilt werden.

— Gestern fand hier die Generalversammlung des Dres-  
den-Bossendorfer Stankohlenbauvereins statt. Der vorgetragene,  
sehr offene und klare Geschäftsbericht gab weitere Belege für  
die schon früher erwähnte Energie, mit welcher sich dies aus-  
sichtsvolle Unternehmen durch die ungünstigsten Zeitverhältnisse  
und durch unglaubliche Schwierigkeiten hindurchgearbeitet hat.  
Im ersten Betriebsjahr (1. Juli 61 bis 30. Juni 62) be-  
trug der Kohlenverkauf 142,718 Scheffel mit einem Nettoge-  
winn von 3095 Thlr., der fast 2 Procent Dividende (für die  
1626 Stück begebenen Actien) ermöglichen würde, wenn Direc-  
torium und Ausschuß es nicht vorzögen, zur Zeit davon abzu-  
sehen. Eine enorme Steigerung hat dagegen das zweite noch  
nicht beendete Betriebsjahr ergeben und ist nach den Resultaten  
der bis jetzt vorliegenden 9 Monate ein Nettogewinn von  
6500 Thlr., mithin 4 Procent pr. Actie zu erwarten. Seit  
dem Bestehen der Zweigbahn (7. Jan. 62 bis 5. Jan. 63)  
wurden darauf nicht weniger als 211,538 Scheffel Kohlen  
verfrachtet; im Januar d. J. allein per Bahn 40,525 Schef-  
fel, per Landdebit 5634 Scheffel, also in einem Monat  
46,159 Scheffel verfrachtet. Die Versammlung schied mit der  
Ueberzeugung, daß die Lebensfähigkeit des Unternehmens nun  
klar und für immer dargethan sei.

Der Zustand des alten würdigen „Bienenbater“ Rich-  
ter in Kößchenbroda ist, wie wir hören, ein hoffnungsloser ge-  
worden. Sein bewährter Arzt glaubt nicht, daß der Kranke noch  
länger als einige Wochen leben werde.

— Endlich hat auch der Gutschmidtsbrunnen auf hiesigem  
Postplatz seine Schleusen geöffnet, so daß den Anwohnenden  
nunmehr Gelegenheit geboten ist, ihr Wasser wieder in der  
Nähe zu holen. Genannter Brunnen wird oft auch Cholera-  
säule genannt. Diese Bezeichnung ist aber eine entschieden  
irrig und nur vom Volkswitz hergebracht, welcher sagt: der  
frühere Eugen v. Gutschmidt habe aus Dankbarkeit, daß er  
von der in Dresden einmal grassirenden Cholera nicht er-  
griffen worden sei, diese Säule errichten lassen; von Gutschmidt  
war vielmehr ein Freund von kostbaren, besonders italienischen  
Bauten, welchen Styl er bei seiner Reise durch ganz Italien  
lieb gewonnen hatte. Durch Errichtung dieses Brunnens, wel-  
ches 1843 geschah und von Gutschmidt über 6000 Thlr.  
kostete, hoffte derselbe auch bei den Dresdnern Sinn für den  
italienischen Baustyl zu erndten, was sich jedoch bis jetzt, wie  
es scheint, leider nicht bewährt hat. Den Entwurf dieser  
Säule, welche nach ihrer Vollendung von Gutschmidt der Stadt  
schenkte, lieferte Semper (bekanntlich auch Entwerfer des The-  
atergebäudes), die Ausführung geschah von dem Bildhauer Selig.  
Aus einem zirkelrunden Wasserbehälter erhebt sich eine 64 Fuß  
hohe gothische Spissäule von Sandstein. Die Bogenöffnungen  
tragen folgende 4 Figuren, welche symbolisch die reinigende  
Kraft des Wassers andeuten sollen: Johannes der Täufer,  
Winfried, als erster Apostel der Deutschen, Wittekind, als er-  
ster getaufter Fürst der alten Sachsen und die heilige Elisabeth  
als Symbol sittlicher Reinheit. — von Gutschmidt ist auch der  
Erbauer des prachtvollen sogenannten italienischen Hauses an  
der Elbe, welches in einer Tafel einen Vers des Liebes:  
Kennst du das Land, wo die Citronen blühen? zc. trägt.

— Der Guß der neuen Glocken für die Kirche zu Ober-  
wiesenthal ist durch den Glockengießer Große in Dresden voll-  
endet worden. Hoforganist Schneider hat das Geläute geprüft  
und sehr harmonisch gefunden. Die Glocken wiegen 43 Ctr.  
5 Pfd., das Metall der alten Glocken, das größtentheils in  
Quantität von Sandkörnern aus dem Bauschutt gewaschen  
wurde, gab ein Gewicht von 19 Ctr. 60 Pfd. und ist zum  
Guß der neuen mit verwendet worden. Der Morgen des  
ersten Osterfeiertages hat die neuen Glocken als „Osterglocken“  
begrüßt.

— Vorgestern feierte der Stadt Krankenhaus-Inspector Henke  
sein 25jähriges Dienstjubiläum als städtischer Beamter. Von  
Seiten des Herrn Oberbürgermeister Pfothner, sowie des  
Stadtraths erhielt der Jubilar mündliche und schriftliche Be-  
glückwünschung. Auch das ärztliche Personal, sowie seine Col-  
legen und Untergebenen überreichten ihm Zeichen der Liebe und  
Hochachtung.

— Der Publicist berichtet aus Berlin: Die Königin von  
Sachsen hat vor wenigen Tagen ebenfalls dem hiesigen Brauerei-  
besitzer und Hoflieferanten Hoff eine Bestellung auf sein, selbst  
in den höchsten Kreisen so beliebt gewordenes Malzextract-  
Gesundheitsbier zugehen lassen, und vermehrt sich also demnach  
die Zahl seiner fürstlichen Abnehmer noch fortwährend.